

12.1. 2005

WZ

Schmidts Abschied an der Winterorgel

Scheidender Organist brilliert auf allen Registern

Von Finn Jacobsen

Manch einer sagt zum Abschied einfach leise Servus. Stefan Schmidt, ehemals Kantor an St. Peter in Düsseldorf und ab 2005 zum neuen Domorganisten an St. Kilian in Würzburg berufen, sieht das anders. Mit einem Abschiedskonzert im Rahmen der „Winterlichen Orgelkonzerte“ in der St. Franziskus-Xaverius Kirche in Mörsenbroich sagt er noch einmal klangstark Adieu.

Für das knapp einstündige Konzert in der zur Hälfte besetzten Kirche - darunter zur Freude von Kantor Odilo Klasen „einige bekannte und geschätzte Gesichter aus der Orgelszene“ - fällt Schmidts Auswahl auf Werke, die noch keine 100 Jahre alt sind. Nur ein Stück auf dem Programmzettel, nämlich César Francks „Prière“ op. 20, datiert ins 19. Jahrhundert. Inhaltliche Klammer sind das „Adoratio“ und die vier „Élevations“ von Jean-Jacques Grunenwald, die Schmidt jeweils einzeln als roten Faden zwischen die weiteren Stücke stellt. Der 38-jährige Schmidt entlockt der „Königin der Instrumente“ die vor Dissonanzen keineswegs zurückschreckenden harmonischen Wendungen von Grunenwalds Musik mit viel majestätisch schreitender Würde.

Mit Blick auf den nahenden Weltjugendtag ist das Konzert mit „Venite adoremus“ (Wir sind ge-

kommen, um ihn anzubeten) überschrieben. Auch Jeanne Demessieuxs „Adeste fideles“ teilt mit Marcel Duprés Symphonie-Passion op. 23 „Nativité“ diesen beigefügten Titel. Schmidt vermag ein klangfarbliches Kaleidoskop in diesen Stücken aufzufächern, das nicht nur die Technik der von ihm gespielten Klais-Orgel, sondern auch seine souveräne Handhabung des Instruments illustriert.

Einleuchtend, warum sich der Organist in Würzburg gegen 40 Mitbewerber durchsetzen konnte. Nach Maurice Duruflés „Prélude sur l'Introit de l'Épiphanie“ op. 13 und César Francks „Prière“ beschließt Stefan Schmidt das Konzert mit einer eigenen Improvisation. Nach still verhaltenem Beginn entfesselt er darin die Orgel und zieht alle Register von schrill schwirrenden Höhen bis zu so tief rauschenden Bässen, dass Hosenbeine in flatternde Vibrationen versetzt werden. Düsseldorf kann sich nach Schmidts Weggang damit trösten, Würzburg mit einem brillanten Organisten versorgt zu haben.

► **Winterliche Orgelkonzerte bis 28. Februar jeweils montags um 19.30 Uhr, nächstes Konzert am 17.1. in St. Gertrud, Eller. Informationen unter ☎ 0211/61 01 93 und**

► **www.duesseldorfer-kirchenmusik.de**